

Dagmar Unverhau (Hrsg.)

Kartenverfälschung als Folge übergroßer Geheimhaltung?

Reihe: Archiv zur DDR-Staatssicherheit, Bd. 5, 2002, 304 S., 19,90 €, ISBN 3-8258-5964-9



Topographische Karten erreichten in der DDR einen hohen und anerkanntswerten Standard. Doch wer profitierte davon? Auf der einen Seite waren die Sicherheitsinteressen der Staaten des Warschauer Vertrags zu berücksichtigen,

andererseits benötigte die Volkswirtschaft verwertbare topographische Karten. Privatpersonen konnten grundsätzlich keine topographischen Karten vom eigenen Territorium erwerben.

Der Band 5 der Reihe „Archiv zur DDR-Staatssicherheit“ stellt die Vorträge der Tagung „Kartenverfälschung als Folge übergroßer Geheimhaltung?“ mit dem Untertitel „Eine Annäherung an das Thema Einflussnahme der Staatssicherheit auf das Kartenwesen der DDR“ zusammen. Diese fand auf Initiative der Beauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdiensts (BStU) der ehemaligen DDR in Zusammenarbeit mit der Museumsstiftung Post und Telekommunikation im März 2001 in Berlin statt. Ziel der Veranstaltung war es, die Einflussnahme des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) auf die Kartenverfälschung sowie die Beweggründe für dieselbe zu erhellen.

Das MfS war seit 1958 für Verschlussachen zuständig. Dazu gehörten auch die Topographischen Karten, die von der Ver-

waltung Vermessungs- und Kartenwesen (VVK) im Ministerium des Innern (Mdi) und vom Militärtopographischen Dienst im Ministerium für Nationale Verteidigung (MfNV) hergestellt und herausgegeben wurden. Um die Behandlung, Aufbewahrung, Sicherung und Verwaltung topographischer Unterlagen entsprechend kontrollieren zu können, unterhielt das MfS in der Hauptabteilung VII (Abwehrarbeit im Mdi) eigens eine Linie Vermessungswesen.

Mit dem Beschluss des Nationalen Verteidigungsrats der DDR vom 13.10.1965, der in Zusammenhang mit der Konferenz der Staatlichen Geodätischen Dienste der sozialistischen Staaten in Moskau 1965 steht, durften topographische Karten im Koordinatensystem 42 nur noch im MfNV, MfS und Mdi verwendet werden. Von allen anderen Nutzern waren die Karten einzuziehen und durch die Ausgabe für die Volkswirtschaft (AV) - Karten, aus denen einheitlicher Blattschnitt, geodätische Netze, trigonometrische Punkte, Qualitäts- und Quantitätsangaben sowie andere „vertrauliche Angaben“ entfernt waren - zu ersetzen. Karten für die Öffentlichkeit sollten zusätzlich unregelmäßige Maßstabs- und Richtungsverzerrungen und Ungenauigkeiten bis zu ± 3 km aufweisen.

In den Tagungsbeiträgen beschäftigen sich Historiker, Kartographen, Geographen und Geodäten verschiedenster Institutionen und Einrichtungen, darunter fachkundige Zeitzeugen mit dem Thema Kartenverfälschung in der DDR. Die Palette reicht von Vorträgen zum Thema Kartographie und Politik, einem Überblick über den Aufbau des staatlichen Kartenwesens bis zu den negativen Auswirkungen auf die topographische Qualität der Wander-, Touristen

und Straßenkarten in der Verlagskartographie. Auf die Thematik der TK(AV), die Begründung zu deren Herstellung, den Vergleich mit den TK(AS) und deren Auswirkungen auf die Volkswirtschaft wird in verschiedenen Beiträgen und aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln eingegangen. Ergänzt werden die Abhandlungen durch Grafiken und farbige Abbildungen. Beachtenswert sind die Anlagen (72 Seiten). Viele werden hier zum ersten Mal Beschlüsse, Berichte und Redaktionsanweisungen finden, die als Geheime Verschlussache nur einem begrenzten Personenkreis zugänglich waren.

1833 schrieb Heinrich Berghaus, einer der bedeutendsten Kartographen des 19. Jahrhunderts: „Seit...Jahren hat eine neue Ära für die Kartographie begonnen. Jene ehrgeizige Politik, welche die Resultate der Ländervermessungen der Öffentlichkeit und dem gemeinen Nutzen entzog und sie hütete wie ein Drachen seine vergrabenen Schätze - sie ist fast überall einer edlen, nicht genug zu rühmenden Freisinnigkeit gewichen, welche das Dunkel, das über die räumlichen Verhältnisse der Staaten ... waltete und geflissentlich gepflegt wurde, zu entfernen sich zum Ziel gesetzt hat. Ein langer Friede hat das rühmliche Streben begünstigt.“ Wie passen diese Worte doch in unsere heutige Zeit!

Archivaren, Kartenhistorikern und anderen interessierten Kartennutzern wird mit dem Tagungsband ein Werk in die Hand gegeben, das bei der Bewertung von und im Umgang mit Karten der DDR sehr hilfreich sein kann.

(Erik Theile, LGB, Potsdam)